

Impressum

Herausgeber:

Staatsarchiv des Kantons Bern
Juli 2024

Bilder:

Fotografien aus den Fotonachlässen
von Carl Jost, Walter Nydegger und
Rudolf Wenger

Mentions légales

Éditeur:

Archives de l'État de Berne
Juillet 2024

Images:

Photographies des fonds
photographiques Carl Jost,
Walter Nydegger et Rudolf Wenger

Das Staatsarchiv des Kantons Bern archiviert und konserviert das erhaltungswürdige Archivgut der bernischen Staatsverwaltung von deren Anfängen bis zur Gegenwart.

Das Staatsarchiv nimmt Archivgut von Privatpersonen, Familien, Firmen, Vereinen usw. entgegen, sofern dieses für die politische oder kulturelle Entwicklung Berns von Bedeutung ist.

Das Staatsarchiv sammelt Bildquellen – Grafiken, Drucke, Fotos, Filme etc. – sowie Publikationen aller Art zur bernischen Geschichte und Kultur.

Les Archives de l'État de Berne collectent, classent, décrivent et conservent les documents de valeur permanente et de tous âges des autorités et de l'administration cantonales bernoises.

Les Archives de l'État recueillent également des archives privées (papiers personnels, archives familiales, archives d'entreprises, archives d'associations, etc.) dans la mesure où elles attestent le développement politique ou culturel de Berne.

Les Archives de l'État collectionnent en outre des archives iconographiques - gravures, estampes, photos, films, etc. - et toutes sortes de publications concernant l'histoire et la culture bernoise.

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Rückblick	4
Organisation	8
Bau und Einrichtung	11
Projekte	12
Bestände	17
Benutzung	26
Öffentlichkeitsarbeit	33
Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung, Spezialarchive	34
Résumé: l'année 2023 en quatre points	36
Bildlegende	39

Rückblick

Nachdem 2022 ganz im Zeichen von zahlreichen und teilweise ausgesprochen einschneidenden Veränderungen gestanden hatte, kam es im Berichtsjahr zu einer Konsolidierung und einer deutlich ruhigeren Phase: Corona mit all den im Alltag hinderlichen Massnahmen gehörte glücklicherweise der Vergangenheit an, unsere Reorganisation bewährte sich im Alltag sehr, indem die neuen Strukturen immer mehr zur Normalität wurden, und auch an die Tatsache, dass uns mittlerweile ein zweites Aussendepot zur Verfügung stand, haben wir uns alle bestens gewöhnt und die neuen Prozesse haben sich eingespielt. Langweilig wurde es uns deswegen aber natürlich keineswegs! Insbesondere mehrere grosse Projekte sorgten dafür, dass auch 2023 mit mehr als genug Arbeit für das ganze Team gefüllt war.

So erfuhr unser Haus im Berichtsjahr einen Zuwachs an Papierakten, wie wir ihn noch nie erlebt haben: Mehr als 3.5 Laufkilometer dauernd aufbewahrungswürdige Unterlagen wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs entgegengenommen, was mehr als 10 Prozent des bereits hier aufbewahrten Archivguts entspricht. Dieser ausgesprochen ungewöhnliche Zuwachs ist einerseits auf das weiterhin sehr gut funktionierende Projekt «Analoge Ablieferungsplanung» zurückzuführen, welches zum Ziel hat, bei allen Direktionen die nach dem Wechsel auf das digitale Primat noch vorhandenen Papierunterlagen zu bewerten und im Rahmen von zwei geordneten und im Voraus geplanten Ablieferungen ins Staatsarchiv zu übernehmen. Andererseits

wurden 2023 grosse Mengen von Unterlagen aus den ehemaligen Bezirksarchiven, welche sich seit der Bezirksreform von 2010 bei archivuisse AG in Kehrsatz befunden hatten, übernommen. Insbesondere die Akten aus den ehemaligen 26 Regierungstatthalterämtern mussten durch externe Archivdienstleister zunächst aufgearbeitet und verzeichnet werden, da sie bei der Räumung der Schlösser vor gut zehn Jahren ohne Bewertung und professionelle Verzeichnung einfach in Kisten verpackt worden waren. Wir sind den Firmen archivuisse AG und docuteam AG sehr dankbar für die hervorragende Arbeit, die sie bei der Aufarbeitung geleistet haben. Dank ihrer professionellen und speditiven Herangehensweise konnte das Projekt termingerecht abgeschlossen werden. Als drittes Projekt hat die «Aussortierung/Aufbewahrung Verfahrensakten 1. Instanz» dazu beigetragen, dass die Anzahl der 2023 neu ins Staatsarchiv übernommenen Unterlagen rekordhoch ist. Dieses sah vor, dass die Verfahrensakten der 26 Richterämter aus dem Zeitraum von 1950-1996 und der 13 Kreisgerichte von 1997-2010 triagiert und neu verpackt wurden. Erfreulicherweise konnte auch dieses Projekt im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Verständlicherweise konnte diese grosse Menge an analogen Unterlagen nicht mehr in den bestehen Gestellen untergebracht werden. Wir sind sehr dankbar, dass das AGG deshalb wie von uns gewünscht im Verlauf des Jahres im Aussendepot II im Liebfeld eine zweite doppelstöckige Rollgestellanlage einbauen liess.

Nachdem unser Programm «Digitale Geschäftsverwaltung und Archivierung» (DGA), welches uns über mehr als sechs Jahre begleitet hatte, per Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde BE-GEVER im Berichtsjahr im Rahmen der ordentlichen Gremien und Abläufe weiterentwickelt. Dieses läuft glücklicherweise mehrheitlich stabil und performant und auftretende Störungen konnten jeweils rasch behoben werden. Ebenfalls abgeschlossen werden konnte 2023 das Projekt «Kantonales Lifecycle Management» (KLMG). Es hatte zum Ziel, den gesamten Lebenszyklus in BE-GEVER von der Passivierung, der Ablieferung der Unterlagen ans digitale Langzeitarchiv bis zur Löschung der nicht archivwürdigen Daten nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist in den Griff zu bekommen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Firma CMI konnten alle Anforderungen des Kantons umgesetzt und entdeckte Mängel zeitnah behoben werden. Es war für den Kanton Bern ein grosser Meilenstein, als im Sommer 2023 in einem PoC auf dem STA-Mandanten mit Unterlagen des Staatsarchivs erstmals alle Lifecycle-Prozesse erfolgreich durchgeführt werden konnten. Leider mussten wir vorerst auf die Endverarbeitung und Archivierung während der laufenden Aufbewahrungsfristen auf den produktiven Systemen verzichten. Dies einerseits, weil es dem sich in Revision befindlichen, aber derzeit noch geltenden Archivgesetz widersprochen hätte, andererseits aber auch, weil unser Archivinformationssystem derzeit nicht fähig ist, das Triagemodell umzusetzen.

Im Berichtsjahr ebenfalls intensiv beschäftigt hat uns das Projekt «Berner Zeichen der Erinnerung» - kurz ZEDEFER. Grossrat Hervé Gullotti hatte mit seiner 2019 eingereichten Motion gefordert, dass der Kanton Bern – wie im Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) vorgesehen – einen Gedächtnisort für Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen schaffe. Das in der Folge vom Staatsarchiv zusammen mit der privaten «Für Angelegenheiten GmbH» unter der Leitung von Urs Rietmann und unter Einbezug eines Beirats, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Opfergruppen, erarbeitete Konzept sah vor, den Opfern dezentral im ganzen Kanton zu gedenken, dort wo sie gelebt und teilweise schreckliches Unheil erfahren hatten. Erfreulicherweise erklärte sich ungefähr die Hälfte aller Berner Gemeinden bereit, im Frühsommer einen Gedenk Anlass durchzuführen, womit eine Mehrheit der Berner Bevölkerung angesprochen werden konnte. Insgesamt kann das Projekt als sehr gelungen bezeichnet werden und auch in den Medien wurde breit über die verschiedenen Anlässe und Veranstaltungen berichtet.

Auch was die Kundenfreundlichkeit und die Zugänglichkeit zum kantonalen Archivgut betrifft, konnte im Berichtsjahr ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Seit Anfang Mai bleibt unser Lesesaal über den Mittag geöffnet. Obwohl wir morgens seither erst um 8.30 Uhr öffnen, ist das Staatsarchiv damit für die Kundschaft pro

Tag 30 Minuten länger zugänglich. Die Möglichkeit, während den Mittagsstunden an der Arbeit dranzubleiben, wird von unseren Kundinnen und Kunden seither regelmässig genutzt.

Hinsichtlich Bau und Einrichtung war 2023 ein eher unspektakuläres Jahr, fanden doch keine grösseren Sanierungen oder Bau-massnahmen statt. Hingegen mussten wir mit grosser Bestürzung zur Kenntnis nehmen, dass Beat Scheidegger, freischaffender Architekt in Bern, welcher uns seit Jahrzehnten begleitet hatte, mehrere grosse Um- und Ausbauten im Staatsarchiv verantwortet hatte und unsere Gebäude daher wie kein anderer kannte, im Sommer 2023 nach kurzer schwerer Krankheit, aber dennoch völlig unerwartet verstarb. Seiner ganzen Familie, insbesondere aber seinem Sohn Severin, ebenfalls Architekt, welcher Beat seit längerem bei grösseren Arbeiten im Staatsarchiv unterstützt hatte, sprechen wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus. Wir bedauern es ausserordentlich, die harmonische und auf grossem gegenseitigem Vertrauen basierende Zusammenarbeit nicht mehr weiterführen zu können.

Schliesslich brachte auch 2023 wiederum einige personelle Veränderungen mit sich. So trat Thomas Bohner nach 34 Jahren bei der Staatskanzlei, wovon sechs Jahren bei uns im Staatsarchiv, per 1. Februar 2023 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Thomas noch einmal ganz herzlich für alles, was er in dieser Zeit für uns geleistet hat und wünschen ihm auch auf diesem Weg

noch einmal von Herzen alles Gute für seinen nächsten Lebensabschnitt! Ebenfalls verlassen haben uns im Berichtsjahr Fernanda Kuster, welche seit dem 1. Dezember 2018 bei uns im Reinigungsdienst tätig gewesen war, sowie Saskia Wulf, die uns während 8 Monaten als Praktikantin im Lesesaal unterstützt hatte.

Ganz besonders freut uns, dass Brahmie Costales, welche bei uns seit 2020 als Lernende tätig war, Ende Juni ihre Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation mit grossem Erfolg abschliessen konnte. Noch einmal ganz herzliche Gratulation, liebe Brahmie! Mit Norina Flückiger haben wir eine hervorragende neue Lernende gefunden, welche sich bereits nach kurzer Zeit bestens bei uns eingelebt hat.

Olena Fedorovych, ukrainische Staatsangehörige, seit 2022 mit Schutzstatus S in der Schweiz, unterstützt uns seit dem 1. März bei der Digitalisierung von historischen Fotobeständen. Dank ihrer Mithilfe konnten in den zehn Monaten bis Ende 2023 10'634 Negative digitalisiert im online-Inventar publiziert und damit der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Wir sind Lena sehr dankbar für die Unterstützung und freuen uns sehr, sie in unserem Team zu haben.

Schliesslich freut es mich ganz besonders, dass 2023 nach langer Zeit wieder einmal ein «Staatsarchiv-Bébé» das Licht der Welt erblickt hat: Am 13. November 2023 gebar Katrin Schneeberger

Rückblick

ihre Tochter Sophie Allegra. Wir alle gratulieren Katrin noch einmal ganz herzlich und wünschen der ganzen Familie von Herzen alles Gute!

Für die Mutterschaftsvertretung von Katrin konnten wir ab dem 1. September 2023 Donika Rexhepaj gewinnen. Sie arbeitete sich ausgesprochen schnell in ihren neuen Aufgabenbereich ein und wurde dank ihrer aufgestellten, fröhlichen und hilfsbereiten Art von der ersten Stunde an bei uns von allen sehr geschätzt.

Abschliessend möchte ich auch dieses Jahr die Gelegenheit nutzen, um dem ganzen Team, das Tag für Tag ganz hervorragende Arbeit leistet und trotz ständig wachsender Arbeitslast die immer neuen Herausforderungen mit Elan anpackt, ganz herzlich zu danken!

Bern, im April 2024

Barbara Studer Immenhauser, Staatsarchivarin



Organisation

Gesetzliche Grundlagen:

Seit dem 1. Januar 2010 sind das Gesetz und die Verordnung über die Archivierung in Kraft. Sie bilden die gesetzliche Grundlage für die Arbeit des Staatsarchivs, aber ebenso die gesetzliche Richtlinie für die Archivierungspflichten der kantonalen und kommunalen Behörden im Kanton Bern. Auch Private, welche öffentlich-rechtliche Aufgaben erfüllen, sind ihnen unterstellt.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Staatsarchivs sind:

- Gesetz über die Archivierung vom 31. März 2009
- Verordnung über die Archivierung vom 4. November 2009
- GEVER-Weisung vom 4. Februar 2015
- Amtsreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 1. September 2015
- Benützungsreglement des Staatsarchivs des Kantons Bern vom 7./14. April 2014

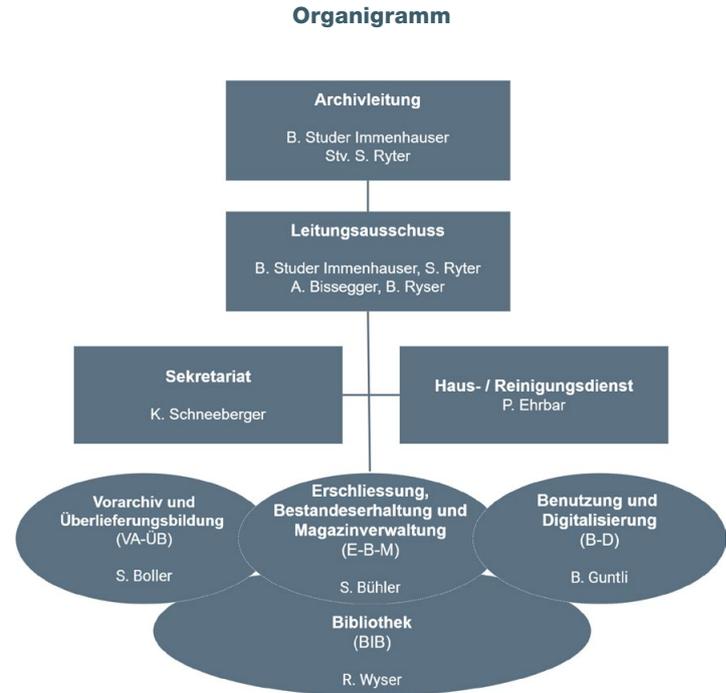


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Staatsarchivarin	Dr. Barbara Studer Immenhauser
Stv. Staatsarchivar	Stefan Ryter, Informatikingenieur NDS
Leitungsausschuss	Arthur Bissegger, lic. phil. / MAS ALIS Dr. Benjamin Ryser (80%)
Team	Céline Achermann (40%, ab 01.08.2023) Olivia Babey (Praktikantin Atelier) Thomas Bohner (50%, bis 31.01.2023) Stefan Boller, lic. phil. / MAS ALIS (70%) Silvia Bühler, Dipl. FH/MAS in Arts Management (80%) Vilma Cabral (30%, ab 01.11.2023) Fabio Collalti M.A. (80%) Brahmie Costales (in Ausbildung zur Fachfrau I + D, bis 31.07.2023) Peter Ehrbar (90%) Olena Fedorovych (70%, ab 01.03.2023) Norina Flückiger (in Ausbildung zur Fachfrau I + D, ab 01.08.2023) Luis Gautschi (40%) Beatrice Guntli, M.A. (80%) Barbara Hagi Karin Hayoz (40%) Angela Ingold (30%, ab 01.11.2023) Fernanda Kuster Lopez (70%, bis 31.10.2023) Laura Lanz Eva Loretz, Dipl. Rest. FH (80%) Mirjam Mosberger (60%) Donika Rexhepaj (90%, ab 01.09.2023) Denise Rimer, M.Sc. / M.A. (80%) Katrín Schneeberger, B.A. (90%) Jürg Stebler Dr. Milagros Wernicke, MAS ALIS (80%) Saskia Wulf (40%, bis 31.07.2023) Rea Wyser-Imboden, lic. phil. / MAS IS (80%)

Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Fachfrau I+D holte sich Flurina Willen (GGG Stadtbibliothek Basel) anfangs Jahr während knapp zwei Monaten Berufserfahrung im Archiv. João Caduff (Stadtbibliothek Thun) war ab Oktober für zwei Monate bei uns und erhielt während dieser Zeit Einblick in die verschiedenen Archivarbeiten.

Im vergangenen Jahr wurde das Team des Staatsarchivs wiederum durch acht Zivildienstleistende unterstützt. Sie halfen in erster Linie mit bei der Konservierung der neu übernommenen Akten aus den Regierungsstatthalterämtern und den erstinstanzlichen Gerichten sowie bei der Konservierung von Polizeiakten, entlasteten uns aber auch in zahlreichen anderen Bereichen. Wir alle schätzen die Unterstützung dieser jungen und durchwegs sehr motivierten Männer ausserordentlich!



Bau und Einrichtung

Nachdem uns 2022 mit der Dachsanierung auf der Nordseite des Magazintrakts eine grössere Baustelle während längerer Zeit begleitet hatte, standen im Berichtsjahr keine einschneidenden Bau-massnahmen an.

Immerhin konnte aber der jahrzehntelang immer nur notdürftig reparierte Hausplatz hinter dem Archivgebäude im Sommer professionell neu geteert werden, was bei der Übernahme von Ablieferungen einen grossen Mehrwert bedeutet. Innerhalb des Gebäudes Falkenplatz 4 wurde die gesamte Fluchtwegbeleuchtung erneuert, womit die Sicherheit in einem Notfall deutlich erhöht werden konnte.

In unserem Aussendepot II im Liebefeld wurde durch das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) eine zweite doppelstöckige Rollgestellanlage eingebaut. Diese wäre eigentlich bereits für 2022 geplant gewesen, musste aber damals aus finanziellen Gründen (starker Anstieg der Metallpreise) verschoben werden.

Im Übrigen wurde im Nordtrakt unseres Kulturgüterschutzraums im UG 3 am Falkenplatz die an ihr Lebensende gelangte Stickstoffanlage rückgebaut. Eine Analyse mit verschiedenen Fachleuten hatte ergeben, dass die Brandgefahr in den Magazinen ausgesprochen klein ist, und die Feuerwehr im Notfall sehr rasch vor Ort wäre. Abklärungen der Archivleitung ergaben zudem, dass in keinen der geplanten oder kürzlich umgesetzten Neubauten

in der Schweizer Archivlandschaft solche oder ähnliche Brandschutzanlagen vorgesehen oder realisiert worden wären. Weil die Stickstoffanlage im Übrigen nur einen Bruchteil des im Staatsarchiv gelagerten Schriftguts geschützt hätte, entschied das AGG in Absprache mit der Archivleitung, auf eine Erneuerung der Stickstoffanlage gänzlich zu verzichten.

Projekte

Betrieb von BE-GEVER

Der Betrieb und die Weiterentwicklung von BE-GEVER erfolgte im Rahmen der ordentlichen Gremien und Abläufe. Im Rahmen des Changemanagements werden Änderungsanträge der DIR/STA analysiert und gegebenenfalls umgesetzt. Im Spätherbst wurde bei sämtlichen Mandanten die neuste Version eingeführt. Das Geschäftsverwaltungssystem BE-GEVER läuft bei den meisten Mandanten stabil und performant; auftretende Störungen werden unter Einbezug von KAIO, Bedag und CMI analysiert und so rasch wie möglich entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Die Fachgruppe DGA mit den GEVER-Verantwortlichen der DIR tagte mit wenigen Ausnahmen einmal monatlich via Skype. Sie ist das Koordinations- und Entscheidungsgremium für den Betrieb und die fachliche Weiterentwicklung von BE-GEVER. Ebenfalls monatlich fanden die Meetings ERFA-RM, welche sich mit Records-Management-Themen befasst, statt.

Die im Organisationshandbuch DGA verankerte «periodische Überprüfung Stand GEVER» wurde im Zeitraum Februar bis Dezember in einer vierten Runde bei sämtlichen 18 Mandanten durchgeführt (in der Reihenfolge WEU, FIN, DIJ, STA, GSI, BVD, BKD, SID).

Im Vorfeld wurde jeweils ein Auftrag versandt mit einem vom Staatsarchiv vorabgefüllten Überprüfungsformular. Im Anschluss

wurde ein Termin für eine gemeinsame Besprechung vereinbart. Bei jeder Überprüfung wurden Pendenzen aufgelistet und terminiert. Diese Pendenzen wurden unter dem Jahr einmal geprüft und deren Status nachgefragt. Die Überprüfungen zeigten, dass die Direktionen und Ämter das System durchwegs aktiv und seinem Zweck entsprechend nutzen.

Das Staatsarchiv prüfte im Übrigen im Rahmen des periodischen OS-Controllings neue Ordnungssystempositionen aus allen Mandanten. Zudem konnten im Berichtsjahr zehn Ablieferungsvereinbarungen (Vorjahr: 10) aus zwei DIR/STA sowie den Parlamentsdiensten neu erstellt oder als neue Version überarbeitet und unterzeichnet werden (GSI, STA, Parl).

«Kantonales Lifecycle Management» (KLMG)

Das vom Staatsarchiv verantwortete Projekt «Kantonales Lifecycle Management (Geschäft)» (KLMG), das bis Q4/2023 verlängert wurde, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es beinhaltet den gesamten Lifecycleprozess in BE-GEVER, d.h. Passivierung, Ablieferung und Löschung der Daten nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist. Durch die Anpassung des Ablieferungsmoduls von CMI gemäss den spezifischen Anforderungen des Kantons Bern wurde erreicht, dass eine geordnete digitale Ablieferung ins eArchiv möglich ist und gleichzeitig die Löschpflichten gemäss

Datenschutzaufsichtsstelle (DSA) eingehalten werden können. Die automatisierten Prozesse wurden detailliert und Neuanforderungen umgesetzt. Die in der Testphase festgestellten Mängel wurden von der CMI behoben.

Im Sommer 2023 konnten in einem PoC auf dem STA-Mandanten mit Unterlagen des Staatsarchivs alle Lifecycle-Prozesse (Passivierung, Kassation, Ablieferung, d. h. Aussonderung) zuerst auf einer Test-Umgebung und anschliessend auf der produktiven Umgebung erfolgreich durchgeführt werden. Davon ausgenommen sind die Endverarbeitung und Archivierung auf den produktiven Systemen, da eine vorzeitige Ablieferung und Archivierung während laufender Aufbewahrungsfrist (gemäss Triagemodell) aufgrund des geltenden Archivgesetzes aktuell nicht möglich ist. Die Lifecycle-Features werden vorerst nicht in den produktiven Umgebungen umgesetzt, sondern – nach aktueller Planung – beginnend ab 2026.

Projekt «Aussortierung / Aufbewahrung Verfahrensakten 1. Instanz»

Im ersten Quartal 2023 konnten sämtliche von archivsuiss AG triagierten und als archivwürdig eingestuften Unterlagen der 26 Richterämter aus dem Zeitraum 1950-1996 und derjenigen der 13 Kreisgerichte aus dem Zeitraum 1997-2010 übernommen, direkt

in den Magazinen des Staatsarchives aufgestellt und erschlossen werden (Bestände Bez C jeweils unter der Gliederungsgruppe «Richterämter»). Die Unterlagen stehen damit für die Benutzung zur Verfügung und das Projekt konnte termingerecht abgeschlossen werden.

archivsuiss AG sorgt weiterhin für die Aufbewahrung von nicht langfristig archivwürdigen Unterlagen aus den genannten Beständen und führt deren Kassation durch, sobald die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist. Zudem ist neu das Staatsarchiv für Rückgriffe auf diese erstinstanzlichen Urteile zuständig. In wenigen Fällen werden von den Gerichten auch sich noch bei archivsuiss AG befindliche Unterlagen bestellt. Es hat sich mittlerweile bewährt, dass das Staatsarchiv für diese Anfragen alleinige Ansprechpartnerin für die Verwaltung ist. Mit über zehn Anfragen pro Woche sorgen die Rückgriffe auf diese Bestände durch die Regionalgerichte des Kantons Bern für einen erheblichen Aufwand beim Staatsarchiv.

Archivierung der Unterlagen der dezentralen Verwaltung

Ebenfalls bereits 2022 als Projekt angegangen wurde die Triage derjenigen Papierakten der Bezirksarchive, die bisher in der Obhut der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) standen und vom Dienstleister archivsuiss AG in Kehrsatz aufbewahrt wurden. Es handelt sich dabei um die Akten der Regierungsstatthalterämter

(RSTA), der Grundbuchämter (GBA), der Betreibungs- und Konkursämter (BAKA) und des Handelsregisteramts (HRA) mit Entstehungszeitraum 1950-2009 (bzw. 1912-2009 im Fall der Grundbuchämter).

Diese Akten bilden die zeitliche Abteilung C der 26 Bezirksarchive. Der Gesamtumfang der zu triagierenden Akten belief sich auf 10'470 Laufmeter.

Nachdem im vergangenen Jahr vorerst nur die Unterlagen der ehemaligen Regierungsstatthalterämter Aarberg, Aarwangen und Könolfingen abgeliefert worden waren, folgten im Berichtsjahr alle übrigen. Diese wurden ins Aussendepot II gebracht und konnten dort – weil die Erschliessung bereits durch archivsuiss AG erfolgt war – direkt in die endgültigen Regale eingeräumt werden. Aufgrund der grossen Mengen wird allerdings das Signieren der Behältnisse und die Publikation der Metadaten im Online-Inventar noch bis ins Jahr 2024 andauern.

Weil sich im Laufe der Vorarbeiten gezeigt hat, dass sich die Unterlagen der Grundbuchämter sehr uneinheitlich teilweise bei archivsuiss AG und teilweise noch vor Ort in den Amtsstellen des Kantons befinden, wurde im Berichtsjahr beschlossen, dieses Teilprojekt zu sistieren. 2024 soll ein neues Projekt geplant werden, welches vorsieht, alle Unterlagen integral (d.h. sowohl in Kehrsatz ausgelagerten wie auch die sich im Amt befindlichen) zu übernehmen und dabei derzeit zerstückelte Serien wieder zusammenzufügen.



Berner Zeichen der Erinnerung (ZEDER)

Das Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) sieht unter anderem vor, dass die Kantone Zeichen der Erinnerung schaffen. Hervé Gullotti (SP) reichte darauf Bezug nehmend 2019 im Grosse Rat eine Motion ein, welche den Kanton Bern verpflichtete, einen Gedächtnisort für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen zu schaffen. Sie wurde im November desselben Jahres mit einem überwältigenden Mehr von 131 zu 9 Stimmen bei 7 Enthaltungen als Postulat angenommen. Der Regierungsrat übertrug in der Folge der Staatskanzlei den Auftrag, einen Vorschlag für ein Berner Zeichen der Erinnerung zu entwickeln. Die Federführung dafür wurde dem Staatsarchiv übertragen.

Dieses erarbeitete in der Folge zusammen mit der privaten «Für Angelegenheiten GmbH» unter der Leitung von Urs Rietmann und unter Einbezug eines Beirats, bestehend aus Betroffenen unterschiedlicher Opfergruppen, nämlich Ursula Biondi, Heinz Kräuchi, Alfred Ryter, Christian Studer und Uschi Waser sowie Luzius Mader, dem ehemaligen Delegierten des Bundes für FSZM, ein umfassendes Konzept für ein Berner Zeichen der Erinnerung (kurz: [ZEDER](#)). Da kein anderer Kanton so stark betroffen war wie Bern und ein Grossteil der Opfer auf Bauernhöfen und in Heimen irgendwo im Kantonsgebiet platziert worden waren, wurde bewusst auf einen zentralen Gedenkstein oder eine Plakette z.B. am Rat-

haus verzichtet. Stattdessen sollte die Erinnerung dort stattfinden, wo die Opfer gelebt und gelitten haben: in den zahlreichen Dörfern und Städten des Kantons. Es ist ausgesprochen erfreulich, dass sich dank der Mitwirkung und dem «Weibeln» zahlreicher Beteiligter ziemlich genau die Hälfte aller Gemeinden aus allen Regionen bereit erklärte, am Anlass mitzuwirken.

Diesen Gemeinden wurden zum Selbstkostenpreis eine Erinnerungstafel und Plakate für eine Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die vom renommierten Grafiker Claude Kuhn gestaltete Erinnerungstafel konnte von den Einwohnergemeinden, Schulen oder Kirchgemeinden an einem selber zu bestimmenden Ort angebracht werden und soll über 2023 hinaus Anlass sein für einen generationenübergreifenden Dialog. Ziel der Plakatausstellung, bestehend aus 20 Themenplakaten, ist die Verbindung je eines historischen Themas mit konkreten Biografien und zukunftsgerichteten Fragen. Die Erinnerungstafel und Plakatausstellung wurden Ende Mai/Anfang Juni schliesslich in 166 Berner Gemeinden in einem feierlichen Rahmen jeweils vor Ort eröffnet. Der offizielle Eröffnungsanlass des Kantons fand am 25. Mai 2023 in Anwesenheit von Regierungspräsidentin Christine Häsler im Schlosshof Köniz statt.

Weiter wurden in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Bern, dem Staatsarchiv und dem Austausch- und Informationsprojekt «Erzählbistro» Unterrichtsmaterialien erarbeitet, welche auch über das Berichtsjahr hinaus zur Verfügung stehen

werden. Junge Menschen sollen durch diese Unterlagen und durch die Begegnung mit Betroffenen und Opfern für Recht und Unrecht in gesellschaftlichen Zusammenhängen sensibilisiert werden. Dank eines namhaften finanziellen Beitrags der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn erhielten zudem 130 Schulklassen aus dem Kanton die Möglichkeit, entweder bei sich im Schulzimmer oder aber im Staatsarchiv eine Betroffene/einen Betroffenen im Rahmen eines moderierten Gesprächs zu treffen und Eindrücke fürs Leben mitzunehmen.

Als letztes Teilprojekt wurde eine Website erarbeitet, welche einzelne Fragen und Themen vertiefter beleuchtet und als Themenkiosk funktioniert. Für den Betrieb der Webseite konnte das Schulmuseum in Köniz gewonnen werden.

Die Berner Medien nahmen das Thema im Frühling/Sommer 2023 breit auf und berichteten ausführlich sowohl über den offiziellen Eröffnungsanlass des Kantons in Köniz als auch über weitere Veranstaltungen rund um das Projekt ZEDER. Dies hatte zur Folge, dass weitere Personen auf die Möglichkeiten der Aktensuche durch das Staatsarchiv, aber auch die Beantragung des Solidaritätsbeitrags beim Bund aufmerksam gemacht werden konnten. Noch immer gibt es nämlich Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen, welche den Opferstatus gemäss dem AFZFG klar erfüllen würden, jedoch noch nie davon gehört haben. Dass ZEDER mitgeholfen hat, diese Zahl zu reduzieren und

gleichzeitig die Bevölkerung (und insbesondere die jungen Menschen!) im Kanton für das Thema zu sensibilisieren, ist ausgesprochen erfreulich.

Bestände

Analoge Ablieferungsplanung

Seit Frühjahr 2017 verfolgt das Staatsarchiv zusammen mit den Direktionen, bei welchen die Einführung von BE-GEVER abgeschlossen ist und somit der Primatwechsel stattgefunden hat, das Vorhaben «Analoge Ablieferungsplanung». Für Unterlagen, die vor dem Einführungszeitpunkt erstellt wurden, gilt das analoge Primat, d.h. sie sind dem Staatsarchiv als vollständige Papierdossiers anzubieten. Hierzu werden in allen Ämtern der jeweiligen Direktion die noch vorhandenen Papierakten proaktiv und systematisch erhoben, bewertet, markiert und deren Ablieferung in zwei Etappen geregelt. Nach Abschluss der Planungsphase werden die getroffenen Bewertungsentscheide für die erste Ablieferungsetappe umgesetzt, d.h. es erfolgt bei teilweise archivwürdigen Serien die Auswahlbildung, und die abzuliefernden Unterlagen werden konservatorisch aufbereitet und dem Staatarchiv abgeliefert.

Dieses Vorhaben bewährt sich sehr und wurde darum auch 2023 unverändert fortgeführt. Bei der Finanzdirektion (FIN) wurden die zahlreichen Angebotsverzeichnisse für die verschiedenen Bereiche der Steuerverwaltung bewertet und es erfolgte im Anschluss eine umfangreiche Ablieferung.

Bei der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) wurde die Bewertung des Aktenangebots AGI abgeschlossen und es erfolgten mehrere

Ablieferungen (AGI, KJA, BKRA). Bei der dezentralen Verwaltung DIJ bereitete im Rahmen eines Pilotprojekts ein Dienstleister die Akten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Seeland auf, nachdem diese durch das Staatsarchiv bewertet worden waren.

Bei der Bau- und Verkehrsdirektion (BVD) wurde das von einem Archividienstleister unterstützte Hauptprojekt zur detaillierten Erhebung der Papierakten aller Ämter erfolgreich abgeschlossen. Die resultierenden Angebotsverzeichnisse wurden vom Staatsarchiv geprüft und bewertet. In der Folge wurden von mehreren Ämtern (GS, AÖV, AGG, TBA) Unterlagen abgeliefert.

Bei der SID wurde das Vorprojekt analoge Ablieferungsplanung abgeschlossen und das Hauptprojekt gestartet. Ein Dienstleister erhebt bis im Frühjahr 2024 die noch vorhandenen Papierakten dreier Ämter (AJV, ABEV, BSM). Ohne weitere Unterstützung durch einen Dienstleister bewertete das Staatsarchiv die Akten des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts (SVSA) und der Zivilstandsämter.

Erfreulicherweise konnte auch bei der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU) ein Vorhaben analoge Ablieferungsplanung initiiert werden. An einem Kickoff im Mai stellte das Staatsarchiv den Vertreter/-innen der Ämter (GS, LANAT inkl. INFORAMA, AWN, AWI, AVA) das Vorgehen vor und in der Folge mandatierte

das Generalsekretariat einen Archivdienstleister mit einem Vorprojekt zur Groberhebung der Papierakten. Das Vorprojekt wurde im November 2023 abgeschlossen.

Wie vorgesehen übernahm das Staatsarchiv zudem die zweite Ablieferungsetappe weiterer Organisationseinheiten (WEU: Kantonales Laboratorium, GSI: Pharmazeutisches Kontrolllabor). Im Berichtsjahr wurden zudem im Rahmen des Vorhabens «Analoge Ablieferungsplanung» vier neue Ablieferungsvereinbarungen für die Ablieferung von Papierakten unterzeichnet.

Abgelieferte und neu erschlossene Bestände

Der Zuwachs an neu eingegangenen Unterlagen im Berichtsjahr betrug insgesamt 3'545 Laufmeter (Vorjahr: 947 Lfm) in 83 Ablieferungen. Die Anzahl Laufmeter neu erschlossener Bestände belief sich auf 1'698 (Vorjahr: 929) bzw. auf 31'829 Verzeichnungseinheiten (Vorjahr: 18'038). Die starke Zunahme ist auf die drei Projekte «Aussortierung/Aufbewahrung Verfahrensakten 1. Instanz», «Archivierung der Unterlagen der dezentralen Verwaltung» sowie «Analoge Ablieferungsplanung» zurückzuführen.

Für das Jahr 2023 sind folgende eingegangenen Ablieferungen aus staatlicher Provenienz zu erwähnen:

Justiz	
Verwaltungsgericht des Kantons Bern	65.5 Lfm Fallakten der verwaltungsrechtlichen Abteilung, der sozialversicherungsrechtlichen Abteilung, der Enteignungsschätzungskommission ESchK, der Schiedskommission sowie des Cour des affaires de langue française 1964-2010
Kantonale Bodenverbesserungskommission (BVK)	0.2 Lfm Beschwerdeakten 2008-2012
Regionalgericht Berner Jura Seeland	215 Lfm Akten der ehemaligen Richterämter Aarberg, Büren an der Aare, Erlach, Biel, Nidau, Moutier, Courtelary, La Neuveville und der ehemaligen Gerichtskreise Aarberg-Büren-Erlach, Biel-Nidau und Courtelary-Moutier-La Neuveville 1911-2010 (abgeliefert durch archivsuisse AG)
Regionalgericht Bern-Mittelland	152.6 Lfm Akten der Richterämter Bern, Laupen, Seftigen und Schwarzenburg sowie der Gerichtskreise Bern-Laupen und Schwarzenburg 1919-2011 (abgeliefert durch archivsuisse AG)
Regionalgericht Bern-Mittelland, Strafabteilung	9 Lfm Entscheidungssammlung Strafabteilung Regionalgericht Bern-Mittelland 2010-2022
Regionalgericht Bern-Mittelland, Zivilabteilung	1.1 Lfm Urteilssammlung Regionalgericht Bern-Mittelland, Zivilabteilung 2011-2022
Regionalgericht Oberland	138.2 Lfm Akten der Richterämter Thun, Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Nidersimmental, Saanen, Obersimmental sowie der Gerichtskreise Thun, Interlaken-Oberhasli, Frutigen-Nidersimmental und Saanen-Obersimmental 1945-2011 (abgeliefert durch archivsuisse AG)
Regionalgericht Oberland	3.2 Lfm Urteilssammlung von Regionalgericht und Schlichtungsbehörde Oberland 2011-2022
Schlichtungsbehörde Emmental-Oberaargau	0.1 Lfm Entscheidungssammlung 2011-2022

Bau- und Verkehrsdirektion (BVD)	
Generalsekretariat	5.2 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1995-2019
Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination (AÖV)	90.2 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1922-2021
Amt für Grundstücke und Gebäude	87 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1825-2021
Tiefbauamt (TBA)	27 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1857-2020

Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)

Generalsekretariat	1 Lfm Geschäftsleitungsprotokolle 2006-2017
Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung	5.2 Lfm Unterlagen 2018-2019

Direktion für Inneres und Justiz (DIJ)

Bbeauftragter für kirchliche und religiöse Angelegenheiten	4.2 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1940-2018
Kantonales Jugendamt (KJA)	18.5 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1992-2019
Amt für Geoinformation (AGI)	36 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1715-2020
Notare	97.3 Lfm Urschriften
Geometer	24.2 Lfm Vermessungsakten und Grundbuchpläne

Finanzdirektion (FIN)

Amt für Informatik und Organisation (KAIO)	8.1 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 2003-2016
Personalamt des Kantons Bern (PA)	23.4 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1975-2017
Steuerverwaltung (SV)	11.5 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1950-2022
Finanzverwaltung des Kantons Bern	27.5 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1994-2015

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI)

Gesundheitsamt	5.4 Lfm des Kantonsapothekeramts KAPA (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1929-2018
Kantonales Laboratorium	9 Lfm (zweite Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1960-2018
Schulheim Schloss Erlach	1.5 Lfm Klientendossiers 2000-2020
Beratungsstelle Opferhilfe Bern	1.4 Lfm Klientendossiers 2004-2012

Sicherheitsdirektion (SID)	
Amt für Bevölkerungsdienste (ABEV)	9 Lfm (erste Ablieferungsetappe der analogen Ablieferungsplanung), 1979-2022
Zivilstandsamt Bern-Mittelland	1 Lfm Belege zum Einzelregister (Musterauswahl)

Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion	
Generalsekretariat	0.2 Lfm Personaldossiers 1981-2019
Generalsekretariat	3.9 Lfm Beschwerdedossiers 2007-2011
Amt für Veterinärwesen (AVET)	2.4 Lfm Beschwerden Tierschutz 1914-2016

Staatskanzlei / Parlamentsdienste	
Amt für Regierungsunterstützung und politische Rechte (ARP)	7.3 Lfm Regierungsratsbeschlüsse 2021-2022
Kommunikation Kanton Bern (KomBE)	5 Lfm Print-Berichterstattung (Medienmonitoring) 1964-2004

Dezentrale Verwaltung	
Regierungsstatthalterämter Bern-Mittelland, Biel/Bienne, Emmental, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Berner Jura, Ob- und Nid- u. Oberaargau, Obersimmental-Saanen, Seeland, Thun	1155 Lfm Akten der ehemaligen Regierungsstatthalterämter Bern, Biel, Büren, Burgdorf, Courtenary, Erlach, Fraubrunnen, Frutigen, Interlaken, La Neuveville, Laupen, Moutier, Nidau, Niedersimmental, Oberhasli, Obersimmental, Saanen, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Thun, Trachselwald und Wangen (abgeliefert durch archivsuiss AG)

IV-Stelle	
	10 zufällig ausgewählte Versichertendossiers in elektronischer Form

Hochschulen	
Universität Bern	5 Lfm Akten des Dekanats der veterinär-medizinischen Fakultät 1842-2015
Universität Bern	7.2 Lfm Akten des Dekanats der medizinischen Fakultät 1921-2005

Aus privater Provenienz wurden dem Staatsarchiv unter anderem folgende Unterlagen abgegeben:

- Archiv Spital Münsingen
- Archiv des Vereins Berner Chemische Gesellschaft
- Archiv der Sozialdemokratischen Partei Belp / Amt Seftigen
- Jahrbücher des Touristenclubs Thun
- Nachlass des Komponisten Rudolf Bigler
- Tagebücher von Fritz Meyer, Direktor der Strafanstalt Hindelbank 1950-1983
- Nachlieferung zum Nachlass Emil Lohner
- Nachlieferung zum Nachlass Familie Bonanomi
- Nachlieferung zum Archiv der BLS Lötschbergbahn (FI BLS)
- Nachlieferung zum Archiv der Berner Vorläufer der Gewerkschaft Unia (V Unia)
- Nachlieferung zum Archiv des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Zentralschweiz
- Nachlieferung zum Archiv der Mütter- und Väterberatung Kanton Bern (V MVB)
- Nachlieferung zum Archiv der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern (V Ev. Ges.)
- Nachlieferung zum Archiv des Gotthelfvereins Oberemmental
- Nachlieferung zum Archiv der protestantischen Solidarität Bern/Emmental

In der Abteilung der audiovisuellen Bestände konnte der Nachlass des Emmentaler Fotografen Ernst Hiltbrunner von der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek übernommen werden. Das Fotobüro Bern lieferte den Nachlass des Berner Werbefotografen Beat Jost ab und von privater Seite erhielten wir die Werk-Fotografien der ehemaligen Burgdorfer Fahrzeugbau- und Carrosserie-Firma Moser, vormals Burkhardt. Der Nachlass von Johann Schär wurde mit einer Nachlieferung bereichert.

Die Erschliessung und Konservierung des analogen Teilbestands von Andreas Blatter im Pressebildarchiv der Berner Zeitung konnte abgeschlossen werden. Somit sind total 8785 Dossiers aus den Jahren 1975 bis 2001 online recherchierbar. Im Nachlass des Volkskundlers Robert Marti-Wehren wurde die fotografische Sammlung mit 2'087 fotografischen Einheiten konserviert und erschlossen. Im Nachlass von Franz Henn und Fredo Meyer-Henn wurden die Bildmaterialien der Jahre 1948-1952 bewertet sowie die Jahre 1942-1950 erschlossen und konserviert. Schliesslich konnten im Nachlass von Walter Nydegger 10'634 Negative digitalisiert und im online-Inventar publiziert werden.



Nacherschliessung und Digitalisierung

Das mehrjährige Projekt zur Nacherschliessung der Geschäftsakten der ehemaligen Polizeidirektion konnte 2023 abgeschlossen werden. Es wurden 3'176 Titel zu Sachakten und 10'175 Einträge zu personenbezogenen Dossiers verzeichnet. Die Jahrgänge 1945 bis 1994 können dank den 2016 bis 2023 erstellten 83'773 Einträgen bequem am Bildschirm nach dem Betreff der einzelnen Dossiers durchsucht werden, wobei die Titel der Sachakten im Online-Inventar, die Namen der Personenakten aus datenschutzrechtlichen Gründen hingegen nur für interne Recherchen zur Verfügung stehen.

In der Abteilung Planarchiv I wurden bei 120 Verzeichnungseinheiten die Metadaten mit den bisher nicht erfassten Planformaten ergänzt sowie die Abteilungen «Kanton Bern: Waldungen» und «Kanton Bern: Strassen» mit 1'619 hochaufgelösten Digitalisaten angereichert. Insgesamt wurden 2023 12'557 Digitalisate für das [Online-Inventar](#) erstellt. Somit sind mittlerweile total 193'122 Dateien für die Kundschaft online abrufbar.

Bestandserhaltung

Im Laufe des Jahres 2023 wurden im Restaurierungsatelier 114 Bücher, Broschüren und Akten, 11 Karten, Pläne und Plakate, eine Urkunde, 31 Fotoalben und 216 Glasdiapositive sowie weiter fotografische Materialien konserviert und restauriert. Die meisten ausgeführten Arbeiten bestanden aus einer Trockenreinigung, Einbandreparaturen und kleinen Handreparaturen wie zum Beispiel das Schliessen von Rissen.

Ausserdem wurden im Berichtsjahr rund 333 Laufmeter Akten konservatorisch nachbearbeitet (Vorjahr: 407).

Bibliothek

Die bibliothekarische Statistik 2023 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Der Zuwachs betrug 732 Exemplare (Vorjahr: 718), so dass der Gesamtbestand der Bibliothek des Staatsarchivs auf 58'618 Einheiten angewachsen ist. Unter den neu in Alma erfassten Publikationen konnten wir 58 Titel als Schenkungen übernehmen, 99 Exemplare stammen aus archivischen Ablieferungen und 55 Publikationen wurden uns als Belegexemplare überreicht. Die übrigen Neuzugänge stammen aus Ankäufen und Abonnements. Neben der Erwerbung und Erschliessung monographischer Einzeltitel bewirtschaftet das Bibliotheksteam rund 270 laufende Abonnemente und Fortsetzungsbestellungen.

Bestände

Wie in den vergangenen Jahren auch schon (besonders seit dem Go-Live von Swisscovery) erreichten unsere Bibliothek 2023 regelmässig Anfragen zu Ausleihe, Kopienbestellungen oder zu unseren Beständen.

Der Bibliotheksbestand des Staatsarchivs kann online auf der Plattform der [Berner Spezialbibliotheken von Swisscovery](#) abgefragt werden.



Benutzung

Die Benutzungsstatistik des Staatsarchivs entspricht den Richtlinien der Schweizerischen Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK. Dies erlaubt einen gesamtschweizerischen Vergleich.

Benutzer/-innen des Lesesaals

Im Berichtsjahr haben 616 Personen (Vorjahr: 570) den Lesesaal besucht. Es wurden gesamthaft 1'418 Benutzungstage gezählt (Vorjahr: 1'289). Insgesamt wurden im Lesesaal 8'794 Archiveinheiten konsultiert (Vorjahr: 8'350). Davon mussten 1'613 Bände (2022: 1'273) aus dem Aussendepot I (Länggasse) an den Hauptstandort am Falkenplatz transportiert werden.

Die Anzahl der Benutzer/-innen, der Benutzungstage und der bestellten Archiveinheiten pro Woche hat sich nach den Corona-Jahren stabilisiert und ist tendenziell wieder leicht zunehmend, wobei das Niveau noch weit von den Zahlen von vor der Pandemie entfernt ist. Sicher zeigen die tieferen Besuchstage aber auch die Annehmlichkeiten, welche unser Online-Inventar bietet: Es ermöglicht den Benutzern/-innen, ihren Besuch im Staatsarchiv effizient vorzubereiten, nur die benötigten Akten zu bestellen und weniger Zeit vor Ort zu verbringen. Die Akten können fotografiert werden, um die Quellen später bequem zuhause weiterzubearbeiten. Die Kirchenbücher, Karten, Pläne oder Fotografien können zu einem grossen Teil auch online eingesehen werden.

Von der Öffentlichkeit sehr positiv zur Kenntnis genommen wurde die Tatsache, dass unser Lesesaal seit Anfang Mai über den Mittag geöffnet bleibt. Obwohl wir morgens seither erst um 8.30 Uhr öffnen, ist das Staatsarchiv damit für die Kundschaft pro Tag 30 Minuten länger zugänglich. Die Möglichkeit, während den Mittagsstunden an der Arbeit dranzubleiben, wird von unseren Kundinnen und Kunden seither regelmässig genutzt.

Schriftliche Anfragen

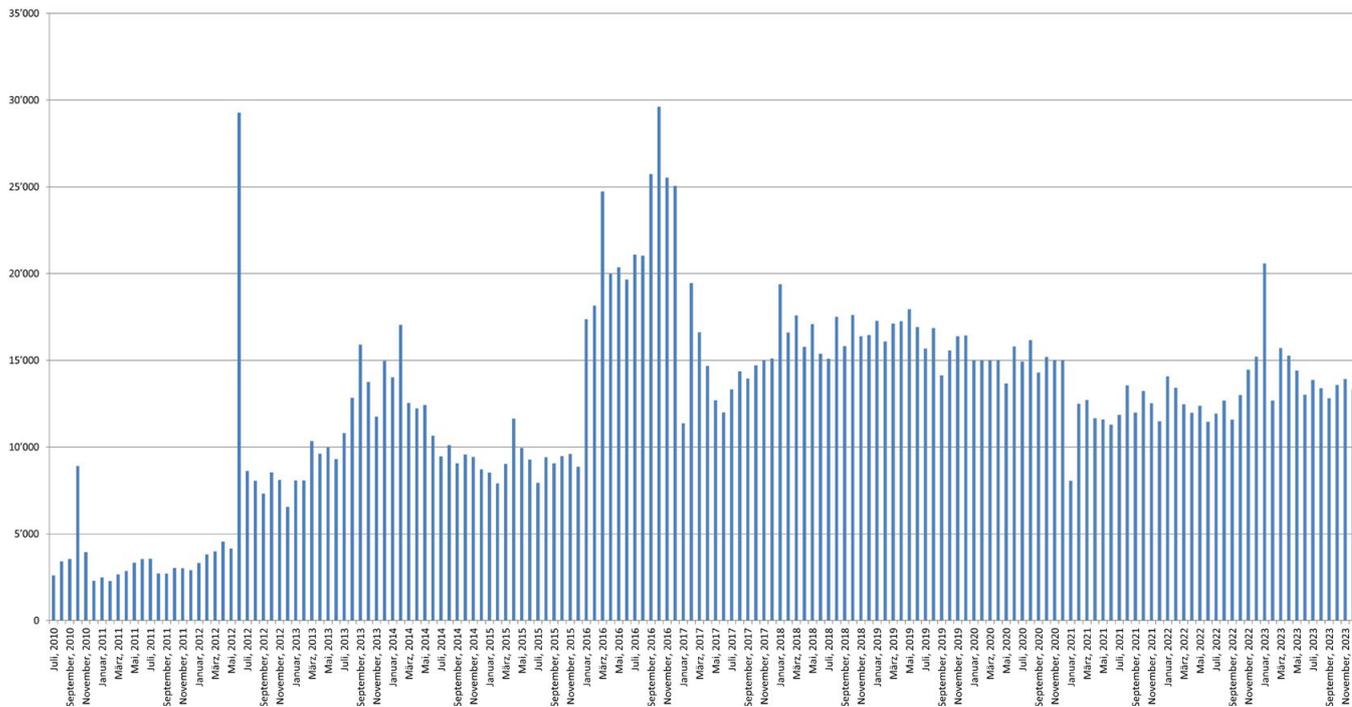
Im Berichtsjahr wurden 1'085 schriftliche Anfragen (Vorjahr: 862) beantwortet. Alle diese Auskünfte erforderten Nachforschungen durch das Archivpersonal. Die Zahl der schriftlichen Anfragen ist im Vergleich zu 2022 erneut stark angestiegen. Im Vergleich mit den letzten zehn Jahren ist der Wert kein Ausreisser, liegt aber in den Spitzenplätzen.

Zusätzlich haben wir im Jahr 2023 für 84 Direktbetroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen (Vorjahr: 79) Unterlagen gesucht und Dossiers angefertigt. Der Aufwand für die Suche und Bereitstellung der Akten liegt dabei weiterhin bei etwa 14 Stunden durchschnittlich pro Anfrage.

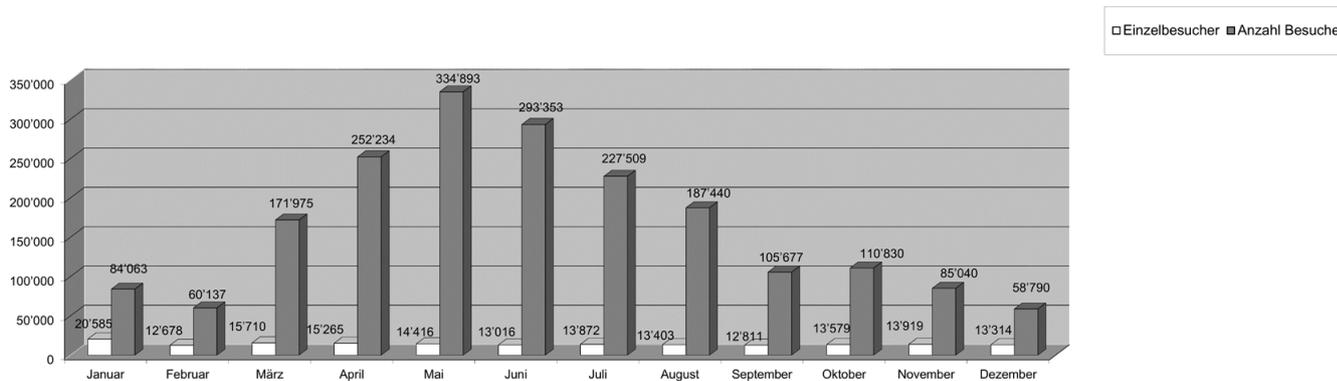
Statistik Lesesaal



Konsultation elektronisches Archivinventar (Query) im Internet (2010-2023)

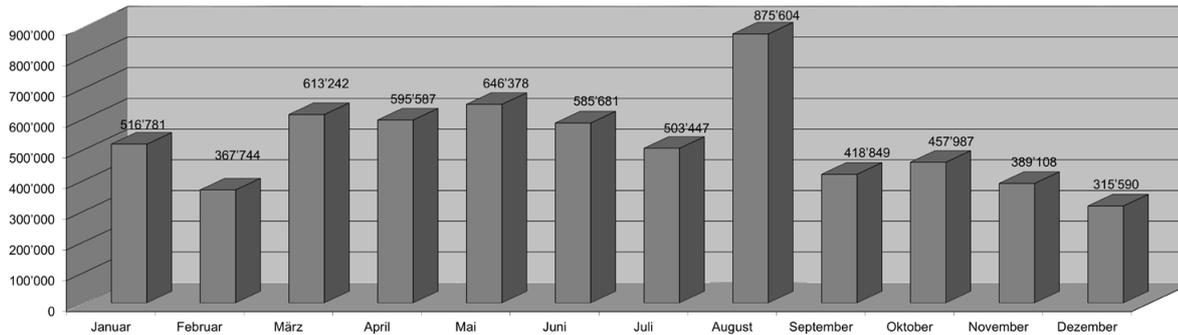


Anzahl Besucher/-innen und Besuche pro Monat via Query Internet von Januar bis Dezember 2023



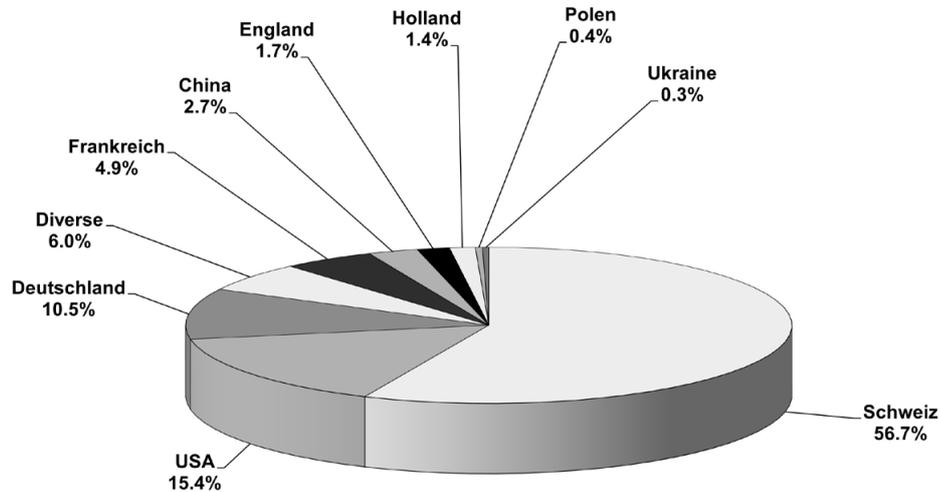
Die Anzahl Personen, welche im Berichtsjahr unser Archivinformationssystem (Query) besucht hat, ist stabil auf dem Vorjahresniveau geblieben: Pro Monat besuchten erneut durchschnittlich zwischen 12'000 und 15'000 Einzelpersonen unser Online-Inventar (der Ausreisser im Januar 2023 ist nicht nachvollziehbar). Die Personen, welche sich für unsere Bestände interessierten, besuchten unser Online-Inventar zwischen knapp 60'000 (Dezember) und 335'000 mal (Mai).

Anzahl geöffnete Einzelseiten via Query Internet von Januar bis Dezember 2023



Insgesamt kam es zu 1'971'941 Besuchen im Online-Inventar von mehr als 15 Minuten. Dabei wurden zwischen 315'000 (Dezember) und 875'00 (August) Einzelseiten geöffnet - das sind insgesamt 6'285'998 Seitenaufrufe!

Besucher Query Internet Staatsarchiv Bern, Aufteilung in % nach Ländern von Januar bis Dezember 2023



Werden nicht die Besuche auf unserem Online-Inventar nach ihrer Herkunft ausgewertet (wie in den vergangenen Jahren), sondern die Einzelpersonen, so zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen und Besucher stammt aus der Schweiz. Mit 15 Prozent der höchste Anteil an Ausländerinnen und Ausländern wohnt – wie nicht anders zu erwarten – in den USA, der zweithöchste in Deutschland. Würden die Zugriffe auf das System nach geographischer Herkunft dargestellt, so würde sich ein ganz anderes Bild zeigen: Mit mehr als 80 Prozent würde China oben ausschlagen. Dies ist selbstverständlich nicht auf ein grosses Interesse aus dem «Reich der Mitte» an unseren Berner Archivalien zurückzuführen, sondern auf automatisierte Zugriffe von Robotern.

Reproduktionsanfragen / Rückgriffe der Verwaltung

Im Berichtsjahr war die Anzahl von kostenpflichtigen Digitalisaten, die für Kundinnen und Kunden auf deren Wunsch hin erstellt wurden, leicht rückläufig. So wurden im Rahmen von 112 Kundenaufträgen (2022: 150) insgesamt 1'364 Digitalisate (2022: 1'983) erstellt.

Auf hohem Niveau gehalten hat sich die Anzahl der für die bernischen Grundbuchämter gescannten Grundbuchbelege. Die Grundbücher aus dem Zeitraum von 1803 bis 1911 befinden sich seit 2019 integral im Staatsarchiv. Wird in einem Grundbuchamt ein noch aktiver Beleg benötigt, kann dieser im Staatsarchiv mit einem A2-Buchscanner, der an die Infrastruktur der Grundbuchämter angebunden ist, digitalisiert werden. Im Lauf des Jahres 2023 wurden so insgesamt 503 Belege (2022: 1'011) reproduziert, was einem Total von 6'382 digitalisierten Seiten (2022: 7'545) entspricht. Dafür mussten 608 Bände (2022: 957) aus dem Aussendepot I (Länggasse) an den Hauptstandort am Falckenplatz transportiert werden.

Nachdem im Jahr 2022 die erstinstanzlichen Urteile der Regionalgerichte und ihrer Vorläufer aus dem Zeitraum 1950 bis 2010 im Staatsarchiv magaziniert werden konnten, wurden 2023 ein erstes Mal Zahlen für die Rückgriffe darauf erhoben. Insgesamt bestellten die vier Regionalgerichte in 482 Bestellungen 630 Belege von Urteilen, was 9'514 digitalisierten Seiten entspricht. Hinzu kam die physische Ausleihe von 37 Gerichtsfällen. Im Jahr 2023 wurden zudem 111 Ausleihen (2022: 105) an weitere Stellen der Verwaltung getätigt.



Öffentlichkeitsarbeit

Es ist ein grosses Anliegen des Staatsarchivs des Kantons Bern, seine Aufgaben und seine Arbeit einer breiten Nutzerschaft vorzustellen und zu erklären.

Museumsnacht

Die Museumsnacht 2023 war der Auftakt für eine neue Kooperation zwischen dem Schweizerischen Bundesarchiv, der Burgerbibliothek Bern und dem Staatsarchiv. Neu treten die drei Institutionen unter dem Label «Archive im Archiv» gemeinsam an der Berner Museumsnacht auf und wechseln sich im Austragungsort ab. Die erste Ausgabe dieser Zusammenarbeit fand im Schweizerischen Bundesarchiv statt. Das Staatsarchiv und die Burgerbibliothek waren mit Filmclips und gemeinsam gestalteten Postkarten vor Ort sowie auf Social Media-Kanälen präsent.

Führungen und Kurse

Zu unseren treuen Gästen bei Führungen im Haus gehören Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Studentinnen und Studenten, aber auch Mitarbeitende aus der Berner Kantonsverwaltung sowie private Vereine. Es fanden insgesamt 23 Führungen (Vorjahr: 28) statt, an welchen insgesamt 382 Personen teilnahmen (Vorjahr: 332). Die Attraktivität der Führungen scheint damit ungebrochen vorhanden zu sein.

Auch Veranstaltungen der Universität Bern finden immer wieder gerne nahe an den Quellen statt. So wurden beispielsweise Lehrveranstaltungen zur mittelalterlichen Geschichte, zur Klimageschichte oder zur Schriftkunde bei uns vor Ort durchgeführt. Im vergangenen Jahr fanden vom 8. bis zum 12. Mai und vom 30. Oktober bis zum 3. November zudem wieder zwei Ausgaben des VSA-Grundkurses in unseren Räumlichkeiten statt.

Ausstellungen

Das Staatsarchiv des Kantons Bern beteiligte sich mit der Ausstellung «Ohne Bern keine Bundesverfassung?» an den nationalen Feierlichkeiten zum 175-Jahr-Jubiläum der eidgenössischen Bundesverfassung. Am 1. und 2. Juli fand in Bern die sogenannte «offene Bundesmeile» statt. Dabei wurden diverse Bundesverwaltungsgebäude der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch die Stadt Bern (Erlacherhof) und der Kanton Bern (Rathaus) nahmen daran teil. Die durch das Staatsarchiv konzipierte Ausstellung in der Rathaushalle zur Verfassungsgeschichte Berns dürften gegen 5'000 Personen besucht haben. Vom 10. bis 12. November fand im Staatsarchiv die Ausstellung «Stimmen aus dem Gefängnis» statt, die sich mit den Turmbüchern, einer Serie von handschriftlichen Strafurteilen aus der Frühen Neuzeit, befasste. Die Ausstellung wurde von der Sprachwissenschaftlerin Christa Schneider der Universität Bern organisiert. Sie traf auf reges Interesse und gut 600 Personen haben sich mit den Texten aus den historischen Verhörprotokollen auseinandergesetzt.

Gemeindearchive, Archive der dezentralen Verwaltung, Spezialarchive

Einwohnergemeinden, Burgergemeinden und Kirchgemeinden des Kantons Bern kontaktieren das Staatsarchiv Bern bei Fragen rund um die Archivierung und Herausforderungen betreffend ihre Archive. In vielen Fällen geht es um Platzverhältnisse, Ordnungssystematiken, das Raumklima oder gar, als Folge einer zu hohen Luftfeuchtigkeit, um Schimmelpilzverdacht. Auch Themen aus dem Bereich GEVER und elektronische Archivierung werden angesprochen.

Vertreterinnen und Vertreter des Staatsarchivs besuchten im Berichtsjahr die Einwohnergemeinde Laupen, die Burgergemeinde Brüttelen und die Kirchgemeinden Bern-Frieden, Tramelan und Wichtrach. Eine Reihe von weiteren Anfragen konnte mit schriftlichen oder telefonischen Auskünften beantwortet werden.



HOFER SCHINKEN



METZGEREI
A. HOFER
BERN

L'année 2023 en quatre points

Accroissement spectaculaire des fonds analogiques

Durant l'année 2023, les fonds papier des Archives de l'État de Berne ont connu une croissance encore jamais vue jusque-là : plus de 3'500 mètres linéaires d'archives ont été pris en charge par le personnel – un accroissement de 10% des fonds déjà conservés par l'institution.

Cette croissance proprement exceptionnelle résulte de plusieurs facteurs : d'une part du succès du projet « Planification des versements analogiques », qui a pour objectifs l'évaluation puis le versement, en deux étapes, de l'ensemble des documents produits et reçus par les différentes Directions avant le passage à la primauté du numérique: d'autre part du versement, en 2023, de grandes quantités de documents provenant des anciennes archives de districts, qui avaient été pris en charge à Kehrsatz par l'entreprise archivuisse SA lors de la réforme des districts en 2010. Les archives des 26 anciennes préfectures, en particulier, ont dû être conditionnées et inventoriées par des prestataires externes : en effet, lors de l'évacuation – il y a une bonne dizaine d'années – des châteaux dans lesquels ils étaient entreposés jusque-là, les documents avaient été simplement mis en cartons, sans procéder à une évaluation ni à un conditionnement professionnel. La dernière raison expliquant cet accroissement record des fonds papier en 2023 est la mise en œuvre du projet «Tri et conservation des actes de procédures de première instance » : celui-ci prévoyait en

effet de trier et reconditionner les actes de procédures issus des tribunaux des 26 préfectures (pour la période 1950-1996) ainsi que des 13 tribunaux d'arrondissements (pour la période 1997-2010).

L'intégration de ces gigantesques masses de documents n'a été rendue possible que par l'installation additionnelle d'étagères mobiles à deux étages dans le nouveau dépôt externe situé à Liebefeld.

Clôture du projet « Gestion du cycle de vie »

Le projet « Gestion du cycle de vie » avait pour objectif d'assurer la transition des documents numériques depuis BE-GEVER vers le système d'archivage à long terme : passage du statut des documents à celui d'archives (« désactivation »), versement dans le système dédié, puis élimination des données sans valeur archivistique après écoulement des délais de conservation. À la clôture du projet, toutes les exigences avaient pu être réalisées et les problèmes rencontrés résolus.

Un jalon important pour le canton de Berne a pu être posé en juin 2023, lorsque, dans le cadre d'un « proof of concept », des données numériques appartenant aux Archives de l'État purent pour la première fois passer par toutes les dernières étapes de leur cycle de vie. Malheureusement, le tri (« sampling »), les élimi-

nations et l'archivage dans le système prévu à cet effet – encore durant les délais de conservation – n'ont pas pu être effectués : en effet, les bases légales nécessaires n'entreront en vigueur qu'avec la nouvelle Loi sur l'archivage actuellement en cours de révision ; d'autre part, le système d'archivage numérique à long terme des Archives de l'État n'est pas encore en mesure de mettre en œuvre le modèle de cycle de vie appelé « modèle du tri».

Participation au «symbole commémoratif» bernois

Les Archives de l'État ont également participé de façon intensive au projet «symbole commémoratif» du canton de Berne durant l'année sous rapport : Hervé Gullotti, député au Grand Conseil, avait demandé via une motion de 2019 que le canton de Berne crée un lieu de mémoire, conformément à la Loi fédérale sur les mesures de coercition à des fins d'assistance et les placements extrafamiliaux antérieurs à 1981 (LMCFA).

En conséquence, les Archives de l'État, avec le bureau privé «Für Angelegenheiten GmbH» sous la direction d'Urs Rietmann et accompagnées d'un Conseil consultatif composé de représentantes et représentants de diverses catégories de victimes, ont réalisé un concept prévoyant de commémorer les victimes de manière décentralisée dans tout le canton, à l'endroit même où elles ont

vécu un destin souvent tragique. Fait positif : environ la moitié des communes bernoises a accepté de participer à une cérémonie de commémoration au début de l'été, ce qui permet de toucher la majeure partie de la population du canton. Ce projet a été couronné d'un grand succès, confirmé par l'important écho médiatique qu'ont généré les différents événements et manifestations.

Adaptation des heures d'ouverture de la salle de lecture

Autre jalon important en 2023 pour ce qui est de l'accueil au public et de l'accès aux archives du canton: depuis le mois de mai, la salle de lecture des Archives de l'État reste ouverte à midi. Ainsi, malgré le fait que l'ouverture ait été retardée à 8h30, les visiteurs et visiteuses peuvent désormais profiter d'un accès prolongé d'une demi-heure par jour en tout. Depuis cette modification, nombreux sont les visiteurs et visiteuses qui profitent de ne plus devoir interrompre leur travail à midi.



Jeht

4

BE-11153

Bildlegenden

Légendes

Seite 7	StABE FN Jost N 3240	Manöver: Soldaten mit Landkarten vor Lastwagen, 1937
Seite 8	StABE FN Jost N 2664	Korberei: Transport mit Leiterwagen und Strassenverkauf, um 1930
Seite 14	StABE FN Jost N 3083	Stuag Lastwagen, um 1935
Seite 23	StABE FN Nydegger L 3	Leiterwagen mit Kindern, um 1940
Seite 25	StABE FN Nydegger 3537	Spiegel und Wabern: Autotransporter mit Fiat, 1955
Seite 32	StABE FN Jost N 1411	Kleidersammlung für die Arbeitslosen, 1934
Seite 35	StABE FN Jost N 4582	Lieferwagen der Metzgerei A. Hofer, Beundenfeldstrasse, 1943
Seite 38	StABE FN Jost G 2357	Brauerei Gassner Bräu, Uferweg: Umzug mit Lastwagen, um 1938

Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4, Postfach, 3001 Bern
Telefon +41 31 633 51 01
staatsarchiv@be.ch
www.be.ch/staatsarchiv

Archives de l'État de Berne
Falkenplatz 4, case postale, 3001 Berne
Téléphone +41 31 633 51 01
archivesdeletat@be.ch
www.be.ch/archivesdeletat